

1978

N

3
(151)

Den
Nach dem
Weissen Rath Gottes
Dahin sinkenden
Gleimischen Stamm-Baum,

^{Solte,}
Bey dem seligen Ableben
^{Des}
Hoch-Edlen und Hoch-Gelahrten Herrn /

HERN

Joh. Laurenz
Gleim,

Fr. Königl. Majestät in Preussen Hochbe-
staltten Ober-Sinnehmers /

Des Ascherleibischen und Ermsleibischen Creyses/
Nachdem Derselbe im 59. Jahr seines rühmlichen Alters / den 26. April, 1735.
im HERN entschlafen/
Mit betrübter Feder abschattren

Und hiemit seine liebe Fr. MAMA, sich / und liebe
Geschwister beyderley Geschlechts / wie auch
alle übrige Anverwandten

^{aufrichten}
dessen schmerzlich betrübter Sohn
Johann Wilhelm Ludwig Gleim/
Phrontist. VVernig. Alumnus.

WERNIGERODA / Gedruckt mit Struckischen Schriften.

Kapitel 78 N 3 [151]
AK





Serliebste Frau MAMA!

der Schmerk/ der Sie betrübet/

Setzt mein beklemmtes Herk in
gleiche Kummerniß;

Ich finde den erblasse/ der Sie / der
mich geliebet.

Mein Gott! was machst du doch
vor einen harten Riß?

Ich sehe den PAPA ikt in die Gruft versenden/

Drum lehr't die Kindes Pflicht/ die sich im Herken reg't/

Bey diesen herben Schluß auf einen Baum zu denken/

Der als ein frischer Stamm noch frische Zweige trägt.

Ein Baum/ so lange Wir den frischen Stamm noch sehen/

So lange sich an ihm ein guter Saft befind't/

So lange muß es auch gut um die Aeste stehen/

Die von denselbigen mit Lust entsprossen sind.

Was

Was aber düncket uns? wenn strenge Winde kommen/
Dadurch ein solcher Baum zur Erden niederstürzt;
Ist nicht so gleich dadurch der Aeste Kraft genommen?
Wird nicht demselbigen der Wachsthum abgetürk't?
Ich glaube/ der Papa, den wir anicht verlohren/
Hat dikkals allerdings dergleichen Eigenschafft.
Der Höchste hatte Uns Denselben anerkohren/
Und schenkte ihn/ bisher vor uns zu sorgen/ Kraft;
Allein Gott hat nun auch den Tode zugewindet
Nach seiner Weisheit/ wie es Ihm sein Wille war.
Uns schmercket es mit Recht/ daß Er zur Erden sincket/
Denn wir bedenden die obschwebende Gefahr.
Wir wollen aber Uns zu unsern Götzyfer wenden/
Wir sind bey diesen Riß nach Gottes Willen still/
Wir übergeben Uns desselben treuen Händen/
Weiler die Vater statt gewiß vertreten toll.
Drum Höchster! da wir denn auf deine
Hülse schauen/
So siehe uns mit Trost in Gnaden
wieder an/

Sak

Las mich auch jederzeit auf deine Treue
bauen/

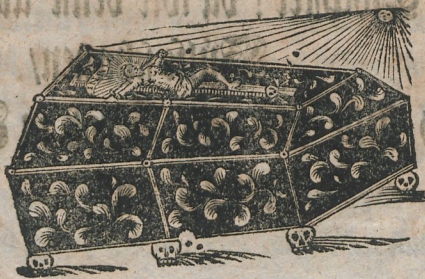
Damit ich dir einmahl in Wahrheit
dienen kan.

Stärck unsere MAMA, und las dieselbe
schmecken/

Wie Ihr durch deinen Trost, was wie-
drig scheint, verschwindt,

Du wirft uns Kinder auch mit deinem
Schirme decken/

Ob wir gleich in der Welt verlassne
Waisen sind.



Kapsel 78 N 3 [151]

VD18

ULB Halle

3

006 633 781





Den
 Nach dem
 Weissen Rath Gottes
 Dahin findenden
 Sleimischen Stamm-Baum,
 Solte,
 Bey dem seligen Ableben
 Des

Hoch-Edlen und

Joh.

S

Dr. Königl. Maj
 kalten St

Des Ascherlebische
 Nachdem Derselbe im 59. Jahr s
 im HE
 Mit betri

Und hiemit seine liebe
 Geschwister beyder
 alle übrig

dessen schmerz
 Johann Will
 Phrontift



WENNBERGDA/ E



entz

Hochbe

3 /
 26. April, 1735:

/ und liebe
 e auch

briffen.

Kapitel 70 N 5 L 15 1

AK

